

## Austauschforum Ochtendung Abschluss durch Bischof

Bischof: Ja, ich will einfach noch mal den Dank verstärken an Herrn Hoffmann und das ganze Team, die das vorbereitet haben hier, wie Weihbischof Jörg so schön gesagt hat, im Pantheon von Ochtendung. Auch beim letzten Mal hatte ich schon den Eindruck, das ist ein guter Raum zum Tagen, auch wenn es nicht viele Nebenräume gibt, aber in Ochtendung scheint das Wetter auch immer irgendwie so zu sein, dass das funktioniert und dass man sich auch draußen dann ergehen kann und das Ganze auch eine Weite bekommt und viel Gelegenheit auch zur Begegnung. Ich konnte das auch nutzen und will noch mal sagen: Es ist schön, das zu erleben, wirklich über die verschiedenen kirchlichen Felder des Engagements hinweg, uns auch gemeinsam hier zu erleben.

Eben wurde mir schon mal draußen gesagt: *Mensch, auch diese Unterscheidungen, zwischen, also die territoriale Pastoral und die kategoriale...* und dann bei der Caritas ist es sozusagen immer die Frage nach verfasster Kirche und nichtverfasster Kirche... Ich glaube, dass diese Begegnungen und dass diese Formate – so sehr ja auch solche Hilfsbegriffe auch nötig sein mögen –, aber dass diese Begegnungen und diese Tage helfen, die Grenzen, die da sind, wirklich auch stärker durchlässig werden zu lassen. Das, habe ich wenigstens den Eindruck, konnte man heute wieder erleben. Das habe ich auch sowohl in Eppelborn wie in Trier erlebt. Ich sage jetzt hier noch mal auch ein besonderes Dankeschön an die Frau Rupp, die die Runde moderiert hat. Ich kann das nicht beurteilen, aber denke, dass sie gut auch zugehört hat im Laufe des Vormittags, um die Fragen hier ins Wort zu bringen, denn, ja, das ist mein Anliegen, dass wirklich auch sowohl der Enthusiasmus, den wir ja bei der Frau Groß gespürt haben, nicht nur bei ihr, aber bei ihr war es eben besonders deutlich hier vorne, und auch die Fragen, die da sind, das Zurückhalten, vielleicht auch gewisse Befürchtungen, dass das Platz hat. Das gehört auch zum Synodalen, dass man wirklich auch das respektiert.

Das ist auch der Respekt noch mal des heiligen Bodens, zu sehen: *Du stehst in dieser Situation, ich hier, und wie gehen wir wirklich respektvoll gemeinsam diesen Weg.* Also noch mal meine Bitte natürlich: An Ihnen liegt es wesentlich, auch wenn die Frau Groß gesagt hat, es wäre unfair zu sagen: *Ihr Hauptamtlichen setzt das jetzt mal um!* Aber es liegt an uns wirklich wesentlich, wie das auch in der Intonation überkommt, was Synode ist. Und das wäre meine Bitte, dass wir nicht sagen: *Ja gut, wir gucken jetzt wir das auch machen, ja, wo sind da die Lücken, was könnte alles besser gewesen sein, was müsste man noch bedenken.* Okay. Aber Bedenkenträger, die erobern nicht das Land, sondern diejenigen, die sagen: *Okay, da ist eine gute Richtung angezeigt und wir lassen uns auf diesen Weg auch ein.*

Und ich will das noch mal von meiner Seite her auch versprechen, dass wir wirklich das so, also in so einer breiten Beteiligung wie nur möglich machen, denn sonst wird es, da bin ich überzeugt, wird es nicht gelingen. Dann werden wir nachher fragen können: *Wie sind die Kriterien des Gelingens?* Und dann wird das Ergebnis wahrscheinlich nicht so gut ausfallen. Ja, enden wir doch mit einem Schlussgebet und diesem Segen zum Aufbruch:

(Gebet und Segen)

